

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 52 (1990)
Heft: 6-7

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung im St. Albantal in Basel, 6. Mai

Vor der Münsterbauhütte fliesst ein Bach vorbei. Es ist der sogenannte St. Albanteich, der seit dem frühen Mittelalter hier dem Handwerk und dem Gewerbe als Kraftquelle diente. Er beginnt in der Neuen Welt beim Birswehr und war für Basel der wasserreichste und ergiebigste Kanal. Und wie in alten Zeiten dreht er am Schweizerischen Papiermuseum ein grosses Wasserrad, das seit 1980 wieder das Stampfwerk betreibt.

Auf dem Vorplatz der *Münsterbauhütte* sammelten sich Mitglieder und Gäste unserer Gesellschaft unter schattenspendenden Kastanienbäumen. Der Obmann, René Gilliéron, begrüsste alle und hiess den Referenten Herrn *Peter Breisinger*, willkommen. Herr Breisinger beschrieb in hervorragender Weise in spritzigem Baseldeutsch die Aufgaben dieser besonderen Werkstatt, die nur für das Basler Münster da ist. Die Arbeiten sind vielfältiger Art und nur ausgewiesene Fachleute können hier arbeiten. Viele Arbeiten werden am Münster selbst geleistet, andere wiederum entstehen hier. Herr Breisinger erklärte das Entstehen und den Werdegang einer neuen Münsterskulptur als Kopie eines lädierten Originals. Vor einem Jahr wurden die Restaurierungsarbeiten an der Galluspforte am Münster abgeschlossen. Dieses Portal gilt als eines der schönsten Werke der Romanik. Alle diese Arbeiten, am Münster selbst oder hier in der Bauhütte, kosten sehr viel Geld. Der im Jahre 1984 gewählten Münsterbaukommission stehen zurzeit 1,2 Millionen Franken pro Jahr zur Verfügung. Der Staat, die Kirche und die Christoph Merian Stiftung sind die wichtigsten Geldgeber. Doch fliesen auch Spenden über den Verein «Freunde der Basler Münsterbauhütte» in die Betriebskasse. Es gibt sogar private Gönner. Nach dem Rundgang beantwortete Herr Breisinger noch etliche Fragen.

Einige wenige Schritte von der Münsterbauhütte entfernt, steht das *Schweizerische Papiermuseum*. René Gilliéron besorgte für uns zwei Damen, die beide ausgezeichnet führten. Viel Interessantes war zu hören, zu sehen, zu lesen und zu (be)greifen. Jawohl, es stand jedem frei, selbst Hand anzulegen. Das jetzige Museumsgebäude

wurde 1957 vom Kanton Basel-Stadt aufgekauft und bis in die 70er Jahre zur Nutzung als Lagerraum verpachtet. Zwischen 1978 und 80 entstand die Papiermühle wieder, fast so wie sie 1483 von Antonius Gallizian erstellt wurde. Eine Familie Thüring vergrösserte nach 1521 die Mühle, die von 1778 an vom Verleger Johann Christian Im Hof-Burckhardt betrieben wurde. Nach 1850 dienten die Räume einer Tabakfabrik. Mit der Wiederherstellung der Papierfabrik baute man geschützte Werkplätze für den Einsatz Behinderter ein. Das ganze Haus ist eine vielfältige und eindrückliche Einrichtung geworden, bestehen doch Ausstellungen für Schriftgiesserei, Maschinensatz, Handsetzerei, Druckerei und Buchbinderei, um nur die wichtigsten zu nennen. Trotz des schwülen Nachmittags hielten viele Rauracher bis um fünf Uhr durch. Den beiden äusserst sachkundigen Damen, die führten und Fragen beantworteten, wurde der beste Dank ausgesprochen. Für die meisten Besucher und Besucherinnen ging das interessante Gespräch im gemütlichen Café weiter.

Hans Pfaff

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Aus der schönen Reihe unseres früheren Quartalheftes «Der Rauracher» (1929–1949) sind noch viele Nummern vorhanden.

Sie sind für 50 Rp. pro Stück käuflich beim Obmann René Gilliéron, Hauptstrasse 26, 4148 Pfeffingen, erhältlich.

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Montag 2. – Donnerstag 5. Juli 1990
Misox und Tessin, 4 Tage

Montag 27. – Mittwoch 29. August 1990
Misox und Tessin, 3 Tage